

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,32 Mk. einschl. Postgelde; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: —: Fernsprecher Nr. 524. —: —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restametal 75 Pf., Ciffrenanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf., mehr. Klapperversicht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 103

Freitag den 3. Mai 1918

44. Jahrg.

## Artilleriekampf im Westen. — Sebastopol genommen.

### Die Fortsetzung der Wahlrechtsdebatte.

Die Gegner des gleichen Wahlrechts bleiben bei ihrem Widerstand, auch der Ministerpräsident Graf Hertling hat sie mit keinem persönlichen Bureben, das sie mit der Möglichkeit eines Kompromisses und hat sie mit der Warnung vor den Folgen nicht überzeugt. Als ob der Freitagtag der Nationalliberalen überhaupt nicht stattgefunden hätte, so entschieden war die Ablehnung, die der Abg. Lohmann für die eine Hälfte der Nationalliberalen Fraktion gegen das gleiche Wahlrecht aussprach. Herr Lohmann rüdelte fast all seine Ausführungen nach den Vätern der Konventionen, die ihm dafür fast ununterbrochen mit Beifall dankten. Sie konnten es, denn dieser nationalliberale Führer arbeitete mit denselben Argumenten wie Herr von Heydebrand. Weil Herr Lohmann eine Überleitung des preussischen Staates durch die Sozialdemokratie fürchtete, ist er gegen das gleiche Wahlrecht. Als ob er dadurch das Ansehen der Sozialdemokratie aufstellte. Im Gegenteil, der Minister Dr. Drems führte ihm später sehr nachdrücklich zu Gemüte, daß er mit der Ablehnung des gleichen Wahlrechts geradezu den Nährboden für eine radikale Sozialdemokratie schaffe. Aus Sorge um die demokratische Volkst, aus der Sorge heraus, daß die Sozialdemokraten auch in der preussischen Steuerpolitik den Ausschlag geben könnten, sind die schwerindustriellen Nationalliberalen gegen das gleiche Wahlrecht. Man wurde an einen Ausschuss von Oberburg-Jamfußau erinnert, daß man das Fortbestehen der Verfassungen nicht der beständigen Masse überantworten dürfe. Mit seinem starken Widerstand veranlaßte Herr Dr. Lohmann den Wahlrechtsminister Herrn Dr. Dr. Dr. Dr. zu einem neuen ehrlichen Bekenntnis für das allgemeine und gleiche Wahlrecht. An Herrn Dr. Drems erkennt man am deutlichsten die Wandlungen, die sich während des Krieges in der Zusammenfassung der Regierung vollzogen haben. Wie hat man früher im preussischen Abgeordnetenhaus ein solches Verständnis für die Psychologie der breiten Massen unseres Volkes gefunden. Herr Dr. Drems weist auch noch einmal auf die ausbrüchliche Verpfichtung hin, die sämtliche Minister des gegenwärtigen preussischen Staatsministeriums bei ihrem Amtsantritt für das gleiche Wahlrecht eingegangen sind. Deutlicher noch als es gestern der Ministerpräsident getan hat, lehnte er den Antrag Lohmann als unannehmbar ab, diesen Antrag, auf den der nationalliberale Sprecher die Reformgegner zu einigen gesucht hatte. Als Herr Dr. Drems schließlich wie Graf Hertling auf die schweren Erschütterungen hinwies, die eine Ablehnung des gleichen Wahlrechts zur Folge haben müßte, wurden Aufmerksamkeiten von rechts her laut, die der Minister als Vorwurf der Selbstei über der Furcht auffassen mußte. In erregtem Tone wies er diese Unterstellungen zurück, und bemerkte, daß die Konventionen es nicht mehr zuließen, wenn ein Minister seiner ehrlichen Überzeugung Ausdruck gebe.

Die Argumente des Ministers für das gleiche Wahlrecht fanden wirksame Unterstützung durch die mit Temperament und mit Eindringlichkeit vorgetragenen Ausführungen des fortschrittlichen Landtagsfraktion rechnete mit den Gegnern der Wahlreform gründlich ab, er enthielt ihre wahren Absichten, von denen sie sich bei ihrem Widerstande leiten lassen. Weil Herr von den Osten das preussische Volk nach seinem eigenen Bekenntnis in der Kommission noch nicht für vollständig reif hält, soll es das gleiche Wahlrecht nicht haben, weil in der konservativen Partei das Wort des Herrn von Oberburg-Jamfußau Vox populi, vox Hiboloch empfindbar ist, deshalb wird dieser Widerstand gegen das gleiche Wahlrecht gestiftet, und weil man für den konservativen Einfluss fürchtet, diesen die Entschieden nicht zu ihrem Recht kommen, darf den Truppen an der Front, die das Vaterland gerechelt haben, nicht ihr Lohn werden. Herr Dr. Bachmide arbeitete auch klar die

### Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 2. Mai. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Ruprecht und Deutscher Kronprinz.

An der Schlichtfront ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Lucebach, bei Montdidier, Laiffang und Kobon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gesichtstätigkeit auf Erkundungen beschränkt.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden reger. Kleinere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

#### Osten.

Ukraine.

Vor Sebastopol brachen vier feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflös befehligt. Erster Generalquartiermeister Rubenowski.

#### 26000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Mai. (Anstalt.) Im westlichen Mittelmeer versenkte neuerdings ein U-Boot, Kommandant Kapitänleutnant Klasing, bei schweren Wetter fünf Dampfer von zusammen etwa

26000 Brutto-Register-Tonnen.

Alle Dampfer waren gesichert, vier von ihnen tief beladen. Der Chef des Admiraltabs der Marine.

#### 3 norwegische Dampfer torpediert.

Christiana, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie das hiesige Schiffahrtsamt meldet, sind am Montag drei norwegische Dampfer durch Torpedos versenkt worden.

#### Die Entscheidung noch vor Pfingsten?

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Londenener Kräfte sind der Meinung, daß die Entscheidung des Krieges noch vor Pfingsten fallen wird.

#### Marshall Haigs Bericht.

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Marshall Haig berichtet in seiner gestrigen Meldung: Tollkühn hat unter heftigstem Artilleriefeuer zu leben, so daß der Ort von der Besatzung geräumt und auch die englischen Truppen zurückgenommen werden mußten.

#### Auch die Chinesen wollen helfen.

Rotterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Dieser Tage ist in Washington eine chinesische politische Kommission eingetroffen, die der amerikanischen Regierung gegenüber erklärte, daß China bereit sei, sofort eine Million Mann als Kriegshilfe für die Entente nach Europa zu werben, sofern die Entente die nötige Tonnage zur Verfrachtung stelle und die Lebensmittellieferung und Munitionsbeschaffung übernehme.

#### Zur Eroberung von Wiborg.

Stockholm, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Selsingfors wird gemeldet: Die Eroberung von Wiborg wurde erst nach schwerem, blutigem Kampfe gemacht. Die rote Garde leitete äußerst heftigen Widerstand. Sie ist aber jetzt so gut wie unterworfen. Die Zahl der in Wiborg gefangenen roten Garden hat sich auf über 6000 erhöht.

#### Zur Lage in Irland.

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus London ist der Staatssekretär für Irland Hughes neuerlich von seinem Posten zurückgetreten, da die heutige ernste Lage in Irland seine Position unhaltbar gemacht hatte.

Situation heraus, wie sie sich gestaltete. Er warnte die Regierung, die Vorlagen zu sehr mit sogenannten Entscheidungen zu belasten. Wenn die Regierung jetzt bei ihrer Forderung bleibe, werde sie ihren Willen mit Hilfe des Volkes durchsetzen; denn bei einer Auflösung des Abgeordnetenhauses würde in gemeinsamer Front der Widerstand der konservativ-schwerindustriellen Gegner, ohne daß die Erregung draußen im Lande zu groß würde, gebrochen werden können. Die Parole für den Wahlkampf werde sein: für oder wider das gleiche Wahlrecht! Man muß auch der Kampf im Abgeordnetenhaus ausgehen wie er will, der Glaube der fortschrittlichen Volkspartei, daß sich das gleiche Wahlrecht durchsetzen wird und bald durchsetzen wird, ist unerschütterlich. Nach diesen freien und frischen Bekenntnis des Abg. Dr. Bachmide zu dem gleichen Wahlrecht und zu dem mündigen Volk kam in dem Spandauer Reichstagsklub eine fanatische Gegner des gleichen Wahlrechts zum Wort. Er sprach als neuer Führer der Freikonservativen, er sprach an der Stelle, wo sonst der kluge und geschickte Freiher von Bethlig zu sprechen pflegte. Die Einsichtigen sind in der freikonservativen Fraktion in der Minderheit geblieben. Die Abgeordneten, die fürchteten, daß es den Freikonservativen bei dem gleichen Wahlrecht in Preußen ähnlich ergehen könnte, wie der Reichspartei im Reichstagsklub, haben das Übergeordnete gewonnen und haben die Entscheidung, die die Zukunft Preußens über das Parteinteresse stellen. Der Sohn des Jahrzehnte langen Führers dieser Partei, der junge Herr von Kardorff, seit seinem Eintritt in das preussische Abgeordnetenhaus der präsumierte Nachfolger des Herrn von Bethlig in der Führerschaft, hat die Konsequenzen daraus gezogen. Er ist aus der freikonservativen Fraktion ausgestiegen, um sich durch Fraktionswechsel unbeeinträchtigt für das gleiche Wahlrecht einsetzen zu können. Herr Bachmide sprach wie Herr von Heydebrand über wie Herr Lohmann, nur etwas demagogischer, nur etwas aufreger. Er wollte wohl beweisen, daß er der rechte Führer sei. Der Abg. Hirsch von der alten Sozialdemokratie trat für die Regierungsvorlage ein, der Abg. Ströbel tat es bis zu einem gewissen Grade auch, ohne aber bestimmt zu versichern, daß bei der Schlussabstimmung die Unabhängigen auch sicher mit Ja stimmen würden.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht meldet: Von allen Kriegshauptplätzen nichts Neues. In Ergänzung des gestrigen Heeresberichtes liegen heute folgende Meldungen vor:

#### Die Kämpfe bei Dranoeter.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern unternahm der Feind starke Angriffe gegen unsere Stellungen bei Dange-mard, nördlich des Dorfes Kemmel und vor allem besonders hinter Dange-mard, gegen unsere Linien westlich Dranoeter, die jedesmal unter unpausen blutigen Verlusten verlor. Inzwischen sind die Feinde in den Kampf geworfene französische Kräfte bei Dranoeter im Kampf um Englands Breilge aus schwersten bluten. Die rücksichtslos durchgeführten Angriffe, die beweisen, wie wichtig für den Gegner die dort verlorenen Stellungen sind, trugen durch die Ergänzungsstärke der feindlichen Artillerie wesentlich dazu bei, die von der deutschen Führung beabsichtigte Vertrimmerung der feindlichen Heeresmacht zu beschleunigen. Nachdem bereits in der Nacht vom 29. zum 30. und am Morgen des 30. April drei starke feindliche Angriffe gegen Dranoeter zum Teil im Gegenstoß abgewiesen waren, brach am 10.30 Uhr mittags ein neuer starker feindlicher Angriff gegen unsere Linien westlich Dranoeter vor, der in dem frontalen und flüchtigen Vertrimmerungsvorstoß vor den deutschen Infanteriestellungen zerbrach. Um 4.30 Uhr nachmittags legte schlagartig aus neue hartes Artilleriefeuer zwischen Dange-mard und westlich Dranoeter ein. Dem starken Feuer folgte am 5.15 Uhr nachmittags ein tief gegliederter, feindlicher Angriff, der ebenfalls unter schweren Feindverlusten abgelenkt wurde. Trotz der wiederholten Mißerfolge gab der Feind seine ver-

zweifelhafte Angriffsversuche nicht auf. Er trat an der gleichen Stelle gegen 10 Uhr abends nochmals mit starken Kräften zum Sturm an. Wiederum brach dieser nach schweren Kämpfen des Feindes vor den deutschen Linien an. Der 30. April brachte damit den trüben eingeleiteten Diversion des Generals noch eine schwere Niederlage.

An der Front zwischen Döle und Avere sehen die Franzosen ihre fieberhafte Schanzentätigkeit fort. Diese Arbeiten sind infolge des deutschen Feuers, das mit gleicher Heftigkeit auf Annamarkowgen, Drischtschen und Unterlantschen, Infanterie- und Artilleriestellungen liegt, für die Franzosen mit außerordentlichen Verlusten verbunden. Die Franzosen erwidern vor allem das Feuer auf die Drischtschen und haben bereits die Städte Mont-Dör, Noyon und Avere, sowie zahlreiche Dörfer in wüste Trümmerhaufen verwandelt. Die französische Infanterie dagegen zeigt sich außerordentlich wenig reger. Ihre Vorposten weichen den häufigen deutschen Patronenregenschüssen mit Vorliebe aus. Eigene Patrouillen schicken die Franzosen nur in erheblicher Stärke vor, so in der Nacht vom 28. zum 29. April, um ein Störzügen in Stärke von 100 Mann sich bei Chaux bei den deutschen Linien zu nähern versuchte. Er wurde blutig abgewiesen, und ließ mehrere tote vor den deutschen Gräben liegen.

#### Franzosen auf die ganze Westfront verteilt.

Für die bedrohte Waffenschere ihres britischen Bundesgenossen bluten unangesehnt beste französische Truppen in Flandern. Mit dem Aufbruch harter französischer Kräfte auch auf diesen Kampfplatz sind französische Truppen nennenswert auf der ganzen Westfront von Boveringbe bis zur Schweiz verteilt und man überläßt ihnen die Verteidigung der wichtigsten Stellungen und die Durchführung der verlustreichsten und bisher ergebnislosen Gegenangriffe.

Vor Beginn der deutschen Offensivbewegung verlief die Nordgrenze der französischen Stellungen an der Döle.

#### Neue Schutzstellungen für Ypern.

Der „Bilder Anzeiger“ berichtet: Die englische Seereschlacht hat sich in den letzten beiden Tagen geäußert. Die Engländer haben die Stellungen im Ypernbogen noch weiter ausgebaut. Das ganze von den Engländern in 16 Schichten genommene Gelände ist heute von ihnen wieder aufgegeben worden.

Der „Bilder Nachrichten“ zufolge besagt eine neue Sabotage, daß die Engländer neue Stellungen im Ypernbogen anlegen und daß diese in etwa 2 Kilometer Entfernung die Stadt umfassen. Der Feind bombardiert unangesehnt heftig die britischen Linien im Ypernbogen. Ein weiterer Sabotageakt aus Paris besagt, daß die Deutschen ihre Unternehmungen an der Front von Ypern erneuern.

#### Sein und doch an der Westfront.

„Daily Chronicle“ berichtet von der Front: Die Generale hoch und tief haben die Front bei Ypern inspiziert. Sie erklären die Lage als nicht hoffnungslos.

Die „Times“ melden: Die Deutschen sind noch immer in der Lage, die Front in Ypern zu halten. Sie müssen den nächsten Tagen mit Vertrauen entgegensehen.

#### Zimmer näher an Ypern heran.

Die „Bilder Nachrichten“ melden: Eine Sabotage von gestern besagt, daß die Engländer ihre Stellungen im Ypernbogen neu ausgebaut haben. Die Engländer haben die Stadt zurückerobert. Ihre Stellungen umfassen nunmehr die Stadt in einer Entfernung von 2 Kilometern von ihr selbst entfernt. Der Feind bombardiert heftig und unangesehnt die britischen Stellungen im Ypernbogen.

#### Der Kampf im Norditalien.

Der „Secolo“ berichtet: Der Kampf an der Nordfront in Frankreich wird immer gleichmäßiger. Der Artilleriekampf der Deutschen ist unangesehnt heftig. Tag und Nacht erlitten der Kanonendonner. Es muß den Alliierten unangesehnt sein, die Front zu halten.

#### Zimmer neue Niederlagen der Deutschen.

Aus Paris wird gemeldet: Laut „Echo de Paris“ bringen die Deutschen immer neue Niederlagen herbei. Auf allen Linien löst sich langsam die Woche ihr Angriffsvermögen. Die Infanterie durchdringen. Wo die Truppen der Alliierten nachgeben, erfolgt sofort ein Masseneinsatz aller deutschen Kräfte.

#### Niederlagen an der belgischen Front.

Die holländische Wälder aus dem britischen Hauptquartier erfahren, werden auch an der belgischen Front neue schwere Angriffe der Deutschen bestärkt. Tag und Nacht treiben die deutschen Beobachtungsfleger über den letzten belgischen Stützpunkt. Die starke Bewegung an der deutschen Front läßt erkennen, daß auch dort in aller Munde eine Offenheit erfolgen wird. Die belgische Seereschlacht hat bereits die englische und amerikanische Fronten erlitten.

#### „Bis Ende Juli muß die Entscheidung fallen!“

„Secolo“ meldet aus London: Ein Defekt des Kriegsanstalts betrifft die Mobilisierung von 450.000 Mann. In der Überzeugung, daß bis Ende Juli die Entscheidung des Feldzuges gefallen sein muß, sendet England den letzten Mann nach dem Festlande.

#### Der Bahnhof Hazebrouck

Am 29. April um zusammengefallenen deutschen Feuert. Ein Bombensturz wurde starke Wirkung feigebracht. Mehrere Brände sind beobachtet worden.

#### Reims in Flammen.

Wieder über 1000 Häuser vernichtet. Laut „Journal des Debats“ dauert der große Brand in Reims fort. Die Lage ist ärmlich. Das Feuer teilte sich überall mit hitzigen Schmelzungen mit. Alle benutzende Bevölkerung und Flüchtlinge werden bis Paragay, viele Kilometer von Reims entfernt, fortbewegt. Einer weiteren Brandverbreitung zufolge sind bisher in Reims über 1000 Häuser vernichtet worden. Die Beschießung hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen.

## Vom italienischen Kriegsschauplatz

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Die regere Gefechtsaktivität an der Südwestfront hielt auch gestern tagüber an. In vielen Stellen wurden italienische Erdarbeiten bereitet.

### Die Ereignisse im Osten.

Vor der Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages.

Nach den neuesten in Berlin vorliegenden Nachrichten aus Bukarest ist nun der Weg zur Lösung der Fragen gefunden, deren Regelung bisher noch der Unterzeichnung des Friedensvertrages im Wege stand. Dazu gehörte bekanntlich die bulgarisch-italienische Grenzfrage. Die Dinge sind nun soweit, daß die Unterzeichnung in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

#### Fedoblia befehlt.

Fedoblia, das alte Fedoblia, ist Kreisstadt und Sitz des Gouvernements. In demselben russischen Gouvernement Lauri an der Südküste der Halbinsel Krim. Fedoblia, eine der schönsten Städte der Krim, zählt etwa 30.000 Einwohner, darunter viele Deutsche. Trotz geräumiger Dolananlagen und guter Verkehrswege nach dem Hinterland konnte sich Fedoblia neben dem immer härter fühlbar werdenden Beschießungen von Sebastopol nicht behaupten. Nur Ausflüge gelangten in der Kampfphase Getreide, Säute und Kleinfutur.

Mit der Einnahme Fedoblias durch unsere Truppen ist fast der gesamte südöstliche Teil der Krim von den russischen Elementen geleert.

#### Übergabe von Sebastopol?

Der „Frankf. Bzt.“ wird aus Basel gemeldet: Nach einem Bericht des ukrainischen telegraphischen Bureaus aus Kiew haben sich die Kommandanten der fünf Kriegsschiffe „Ewobodnja Rossija“, „Pampei Merkuria“, „Sm. Entschloß“, „Tri Sotnia“ und „Aereza Ewobodnja“, die in Sebastopol vor Anker liegen, sowie einiger Kreuzer und Unterboote bereit erklärt, die Stadt ohne Kampf den ukrainischen Truppen zu übergeben.

#### Neue Schwierigkeiten in der Ukraine.

Starke Mahnungen der deutschen Militärbehörden. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: In der letzten Zeit machte sich in Kiew eine starke Agitation bemerkbar, die sich anfangs auch gegen den deutschen Einfluss in der Ukraine richtete. Unsere Bemühungen, Ordnung zu schaffen, erwidern von der Regierung eine völlig ungenügende Unterstützung, die außerdem fernerhin Wahrscheinlichkeit hat, die ukrainischen Verhältnisse zu verschlimmern. Die ukrainischen Behörden sind durch die Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Bekanntlich ist Cichorn in die Stadt behaltend nach Einvernehmen mit dem holländischen Botschafter Freiherrn v. Mumm geneigt, einen Vergleich über die ukrainischen Verhältnisse zu schließen.

Die ukrainischen Verhältnisse sind durch die Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Bekanntlich ist Cichorn in die Stadt behaltend nach Einvernehmen mit dem holländischen Botschafter Freiherrn v. Mumm geneigt, einen Vergleich über die ukrainischen Verhältnisse zu schließen.

Die ukrainischen Verhältnisse sind durch die Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Bekanntlich ist Cichorn in die Stadt behaltend nach Einvernehmen mit dem holländischen Botschafter Freiherrn v. Mumm geneigt, einen Vergleich über die ukrainischen Verhältnisse zu schließen.

### Der Krieg mit Amerika

#### Neue Kriegsgeldtüte.

Das „Handelsblatt“ meldet aus Washington: In der nächsten Zeit wird die Regierung von Kongress Kredite für ein amerikanisches Heer von drei Millionen Mann, nicht den entsprechenden Heeres, am viele Arme bis zum Ende des Jahres in der ursprünglichen Höhe zu erhalten, fordern.

#### Neue amerikanische Truppenverbände.

In einer Rede in New York sagte der französische hohe Kommissar in den Vereinigten Staaten, Cardin, zurzeit befinden sich über Hunderttausende von amerikanischen Soldaten in Frankreich, und diese Woche gehen neue Transporte dahin ab.

Ein amerikanischer Truppentransportdampfer vermisst. Die Amerikanische Flottenkommandantur in Paris hat bestätigt, daß der amerikanische Truppentransportdampfer „Gulph“ vermisst wird. — Sie berichtet ferner, daß

die Regierung von Uruguay die deutschen Schiffe an Meer der Vereinigten Staaten vermisst habe.

#### Amerikanische Botschafter.

Die Deutschen, der frühere Generalkonsul Döpp und von Schrad, wurden jeder zu der Höchststrafe von zwei Jahren Gefängnis und 10.000 Dollars Geldstrafe verurteilt wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten durch Geheimübermittlung eines Auftrags einer Verhinderung in Indien. Der frühere deutsche Militärattaché von Brinle wurde zu zwei, der Agent des Norddeutschen Lloyd, Capelle, zu 15 Monaten Gefängnis und die anderen Angeklagten zu geringeren Strafen verurteilt.

### Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge nahm eine in Lobositz abgehaltene Vollversammlung des deutschen Volksrates für Böhmen eine Beschließung an, wonach der sofortige Rücktritt des Militärpräsidenten v. Seidler und vollständige Abkehr von seinem System verlangt wird. Den deutschen Abgeordneten wird bis zur Erfüllung dieser Forderung rücksichtslosste Opposition empfohlen. In einer weiteren Entscheidung werden die von Dr. Littia zur Gründung einer deutschen Gemeinschaft unterommenen Schritte gebilligt, da nun hierdurch eine Gründung der deutschen Partei zu erwarten sei. — Das Blatt „El Sol“ behauptet, daß Prinz Sirtus in den letzten Tagen sich in Madrid aufgehalten habe und im künftigen Monat vorpaz. Der Prinz reist nächste Woche nach Madrid, um sich wieder an der belgischen Front zu betheiligen. England. Reuen meldet aus London: Durch holländischen Bericht wurde das Vertragsverhältnis des Dienstpflichtgesetzes für Irland vorläufig aufgehoben. — Wo ein Erfolg der irischen Bewegung!

### Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 28. April 1918 sind in Bern die seit mehreren Wochen zwischen Vertretern der deutschen und der französischen Regierung über die Gefangenenaustausch geführten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Die getroffenen Vereinbarungen sind nun von beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt worden. Das wichtigste Ergebnis wird die Entlassung einer großen Zahl deutscher und französischer Kriegsgefangener sein. Bei einer

#### Wiederkehr der Gefangenenaustausch von 18 Monaten.

Die Kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften unmittelbar in die Heimat entlassen werden, und zwar ist für die Reihenfolge der Tag der Gefangenenaustausch entscheidend. Austausch und Internierung sollen sich in dem Verhältnis von 10 zu 10 abspielen. Die Kriegsgefangenen sind in der Schweiz interniert, Unteroffiziere und Mannschaften

**Ausgaben.**  
 mit die Aufnahmen der Angelegenheiten bestimmt vorgeschriebenen Lagen der Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Bänke der Auftraggeber nach Möglichkeit beschäftigt.

**Ausgabe von Landeieren**  
 auf Abschnitt B der Eierkarte.  
 Von Donnerstag den 2. Mai 1918 ab werden in den Butterstellen 9 bis einschl. 14  
 Schulz, Wete Mauer, Aegidmar, Neumarkt, Näher Nach, Markt, Ka. Schanze, Inhaber Miesch, Al. Ritterich, Ronlunneverein, An der Gasse, Frommer, Unter-Altenburg, auf den Kopf der Sendung zwei Eier zum Preise von 31 Pf. für das Stück zugeteilt.  
 Merseburg, den 1. Mai 1918.  
 Das städtische Lebensmittel. LA II 124/18.

**Freiwillige Auktion.**  
 Sonnabend d. 4. Mai d. J. von vorn. 10 Uhr an.  
 werde ich im Gasthof „Zum Thürringer Hof“ hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:  
 8 Stück Osterleiten, 50 Stück Osterkörbe, 2 Dezimalwagen, 1 Tafelwaage, 2 Paar Pferdegeschirre (fast neu), 3 Hundegeschirre, 1 Hundewagen, 1 Handwagen, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 1 Schneidmaschine, 1 gr. Arbeitstisch, 1 Schreibpult (fast neu), 1 einfaches Auto, 1 Fahrrad-Automat, 1 Panzeroma, 1 Glotterapparat, 2 Spielautomaten mit Matten (passend für Waltmire), 1 Scherz-Automat, Christbaumständer, Billardfüße und Billardplatte, 1 Auto (W. Billon, 2-Sitzer), Kleberhalter, Rasen- und viel anderes Wirtschaftsgüter und Handwerkzeug.  
 Die Gegenstände können von vormittags 9 Uhr an besichtigt werden.  
 Am Auktionsort  
 Albert Franke, Auctionator

Bei obiger Auktion werden noch folgende Gegenstände meistbietend versteigert: 1 Motorwagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 gr. Warmschrank, 1 Phonomobil (2-Sitzer), 1 Motorrad, 1 Uhrmacher-Drehbank mit Werkzeug, 1 Schreibmaschine (Germann) u. 1 Bohrmaschine.  
 D. D.

**Futter-Rüben**  
 sind eingetroffen.  
 Louis Weniger,  
 Obere Breite Str. 5.

**Ein fast neues Lejchin**  
 (9 mm) nebst Munition zu verkaufen  
 Weiskeller Str. 33.

**1 Waschkommode**  
 mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz zu verkaufen.  
 E. Wegener,  
 Ober Burgstraße 13, 1 Tr.

**Ein mittleres Pferd**  
 für Ausfuhr bereit gekauft.  
 Offerten unter M I. an die Exped. d. Bl.


**Haus,**  
 wenn möglich mit größerer Gestaltung und Toreinfahrt, zu kaufen gesucht. Mitte der Stadt bevorzugt. Offerten unter W 100 an die Exped. d. Bl.

**1 kompl. Herren-Fahrrad**  
 zu kaufen gesucht. Offerten erbeten  
 Gotthardtstr. 5, im Laden.

**Fabrikstraße**  
 (ca. 450 qm) zu vermieten  
 Hallestr. 38.

**Sofort beziehbar**  
 Stube, Kammer, Küche, II. Kammer und Zubehör an ruhige, laubere Leute zu vermieten.  
 Offerten unter A Z 500 an die Exped. d. Bl.

**Fräulein**  
 sucht möbl. Zimmer.  
 Angebote unter N R an die Expedition dieses Blattes.



Es ist so schwer, dies zu verstehen,  
 Dass wir Dich nicht sollen wiedersehn.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass  
 unser lieber, braver Sohn und Bruder, der

**Musketier** in einem Reserve-Infanterie-Regiment

# Paul Trillhase

im blühenden Alter von 20 Jahren in einem Feldlazarett im Westen am  
 28. April ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

Merseburg, den 2. Mai 1918.

In tiefem Schmerze  
 die tieftrauernden Eltern  
 und Geschwister.

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes  
**Paul**  
 sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
 Merseburg, den 2. Mai 1918.  
**Familie Schrepper.**

Für die freundliche Teilnahme an dem Verluste unseres teuren Entschlafenen, des im Kriege gefallenen  
**Landsturmmanns Artur Vater**  
 sagen herzlichen Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Merseburg, den 2. Mai 1918.

Für die vielen und herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
 Merseburg, den 2. Mai 1918.  
**Lina Laue geb. Hieronymus**  
 nebst allen Angehörigen.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Seingange unserer teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren besten Dank.  
 Merseburg, den 2. Mai 1918.  
 Otto Hahn nebst Kindern.

Möbliertes Zimmer, Nähe der Bahn, an bell. Herrn oder Dame sofort zu vermieten.  
 Woltstr. 1, 2 Tr. I.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, passend für zwei Herren, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein antändiges Schlafstube für antändiges Mädchen offen.  
 Neumarkt 23.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter M S 400 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Laden**  
 wo sich Fleischerei einrichten läßt, nebst Wohnung gesucht.  
 Offert. unter „Laden“ an die Expedition dieses Blattes.

**Junge Dame**  
 sucht für bald oder später möbliertes Zimmer  
 in gutem Hause. Gest. Off. unter A D 23 an die Exped. d. Bl.

Freiwibel sucht möbliertes Zimmer. Offert. unter U 3 an die Exped. dieses Blattes.

Einfach möbliertes Zimmer gesucht. Offert. unter Z 100 an die Exped. dieses Blattes.  
 Fräulein sucht antändig möbliertes Zimmer  
 sofort oder spät. in Merseburg oder Zeuna. Off. unter A K a d. Exp. d. Bl.  
 Anständiger Herr sucht möbliertes Zimmer  
 oder besser Schlafstube. Offert. unter L L 3 an die Exped. d. Blattes.

**Comfray-Stecklinge**  
 u. Kummelpflanzen  
 empfiehlt  
**W. Wittenbecher**  
 Neumarktstr. 1.

**Martin's Waldhaus**  
 Muehlen Telephon 203.  
 Herrlicher Ausflugsort des Geselstales.  
 Spezialität:  
 Waldhausfruchtweine,  
 Waldhausbowle.

**Bekanntmachung**  
 über Anzeigepflicht. Aus der Bekanntmachung des Herrn Staatskommissars für Volksernährung vom 12. April 1918.

Jeder, der Land verpachtet, oder sonst zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutznießung (als Dienstland, Pachtland, Mieten) oder auf sonstige Weise) ausgegeben hat, ist verpflichtet, binnen 14 Tagen dem Vorstand der Gemeinde (oder des Gutsbezirks), in welcher das Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:  
 a) die Namen seiner Pächter (Nutznießer usw.),  
 b) die Größe der einem jeden derselben verpachteten oder sonst ausgegebenen Fläche.  
 Merseburg, den 25. April 1918.  
 Der Königliche Landrat.  
 J. B. von Gron.

**Ublieferung v. Einrichtungen- Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Schulraths vom 26. März 1918 betreffend Ublieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ublieferung der Gegenstände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.  
 Zum Bezirk der Kreisamtsstelle bezw. der Ublieferung der Einrichtungen-Gegenstände gehören folgende Drißdahlen:  
 Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankleben, Bürenberg, Wallendorf, Meuschau, Schöpsau, die Gemeinde und der Gutsbezirk Bündorf, die Gemeinde Anapendorf, Jördenstedt und Bötschen, die Gemeinde des Amtsbezirks Espergau.  
 Erfah für die ausgemessenen Messing-Türdrücker ist zusehri in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.  
 Merseburg, den 30. März 1918.

**Die Kreisamtsstelle:**  
 Firma Liebmann, Entenplan 6.

Für ein antändiges Mädchen ein Zimmer frei.  
 Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Zwei junge Mädchen suchen Schlafstube mit 2 Betten  
 am liebsten Nähe d. Bahn. Off. unter J R. an die Exped. d. Blattes.

**Achtung!**  
 Säge für alte  
 wulene Girumbahnen  
 No. 155 Nr. für Lampen aus  
 Metalle höchste Preise.  
 Frau Irmisch, Johannisstr. 16, p.  
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten

**Schülerheim**  
 jeden 11. Vorken zu kaufen gesucht.  
 Reuter, Halle a. S.,  
 Al. Steinstr. 6.

**Erster Schrebergartenverein „Nord“, G. B.**  
 Sonnabend den 4. d. M., 8 1/2 Uhr abends, Verammlung im Vereinshaus.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

## Kopfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 3. Mai 1918  
bei **Hoffmann, Oberbreitestraße Nr. 4**  
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 801-900  
3-4 " " " " " " " " " " " " 901-1000  
tatt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleisch-  
waren besteht nicht.  
Merseburg, den 2. Mai 1918. L. A. I. 592/18.  
Das städtische Lebensmittelamt.

## Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr.  
Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus  
Monatsleseartik. Preis 50 Pfg.  
Jahresleseartik. " 3,- M.  
Familien-Monatsleseartik. " 1,- M.  
Familien-Jahresleseartik. " 5,- M.  
Lesearten " 10 Pfg.  
Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern  
und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.  
Der Verein zur Förderung der Jugend (C. B.).

**Kunst-Zahnersatz**  
Kronen- und Brückenarbeiten.  
Behandlung kranker Zähne.  
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder  
Markt 19 Merseburg Telefon 442  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.  
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie  
großes Lager eisener und eiserner Pfosten-Särge  
**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.  
Gothardstraße 34. Tel. 458. Gothardstraße 34.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.  
**Karl Tänzer**  
Adolf Schäfers Nachf.  
Spezial-Geschäft  
für  
Damen- und Kinder-Wäsche  
Schürzen aller Art  
Voll-  
ständige  
Wäscheausstattungen  
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben  
Ferrari 259.  
Merseburg Entenplan 7  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Wir Alle Wissen**  
Die Zeit ist da!  
Um zu beginnen  
einzukochen!  
Empfehle **Gummiringe**  
ich meine  
in allen Größen von 10 Pfg an bis 55 Pfg.  
Sie kaufen billig und vorteilhaft im  
**Gummiwaren-Haus Grabneis**  
Gothardstr. Nr. 20 Telefon 467.

## TIVOLI.

Freitag den 3. Mai 1918  
Auf vielseitigen Wunsch!  
Die beruhigten

## Leipziger Krystallpalast - Sängers

Leipzigs erste Horien-Gesellschaft, gegründet 1889.  
U. a.:  
Neu! Ein bescheidener Bürger. | Neu! Zu Wasser und zu Lande.  
Neu! O. Hamsterfahrt | Neu! O kehre wieder, goldene Friedenszeit  
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf (I. und II. Platz) bei Herrn  
Frahmert, Kleine Ritterstraße.

## Cinophon-Theater Große Ritterstraße 1.

Programm von Freitag bis Sonntag:  
**Im Angesicht des Todes.**  
Ergreifendes Drama in 5 Akten. 6 Film der Kronenklasse.  
**Das Gerücht.**  
Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: Erich Kaiser-Ti. z.  
**Eheirungen.**  
Lustspiel in 2 Akten mit Lia Ley in der Hauptrolle.  
Sonntag von 3 Uhr ab Jugend-Vorstellung,  
ab 5½ und 7 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

**Kammer-Lichtspiele!**  
Nur noch heute Donnerstag:  
**Friedrich Werders Sendung!**  
Ein Menschenschicksal in selten fesselnder und ergreifender  
Art in 4 Akten.  
Hierzu das vorzügliche, prächtige Beiprogramm.  
Ab Freitag bis Montag:  
**„Die siegende Sonne“**  
oder: **„Schwarze Gasse“**  
Dieser Kulturfilm wurde mit Unterstützung des Deutschen  
Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose hergestellt  
und wird vom Komitee dringend als glänzende Mittel-  
anschaulicher B. lehrung bestens empfohlen.

## Bereift bis 26. Mai.

**Werkstattmeister.**  
Für die Werkstatt eines Abraumbetriebes mittlerer  
Größe wird ein durchaus selbständiger, energischer, zuver-  
lässiger, möglichst militärreifer  
**Werkstattmeister**  
für sofortigen Eintritt, oder auch 1. Juli cr. gesucht. An-  
gebote mit Zeugnisausschnitten, Lebenslauf etc. an die  
**Greppiner Werke, Bockau, Kreis Bitterfeld**

Gesucht wird zum 1. Juli oder früher von hiesigem  
Geschäft  
**tüchtige Kontoristin.**  
Mit Buchhaltung und Rechnungsführung beherrschend  
und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Väterliche erfolg-  
reiche Tätigkeit Bedingung.  
Angebote mit Zeugnisausschnitten und ausführlichen  
Angaben über bisherige Betätigung, sowie Gehaltsan-  
sprüchen an die Exped. d. Bl. unter „Buchhalterin“ erbet.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle.  
Täglich geöffnet von nachmittags  
3 bis 9 Uhr abends.  
Diese Woche entzückende Bilder  
über  
**Finland,**  
das Land der tausend Seen.  
Jeder muß diese Bilder sehen!

## Tivoli-Theater

Merseburg.  
Dir. Arthur Dechant.  
Sonntag den 5. Mai 1918  
abends 7/8 Uhr.  
Novität! Novität!  
**Herrschaftlicher  
Diener gesucht.**  
Schwank in 3 Akten von Eugen  
Burg und O. Fauststein.

**Kontoristin**  
sucht in den Abendstunden Neben-  
beschäftigung. Gesch. Off. unter  
„K“ an die Exped. d. Bl.  
Ein 4 Wochen altes Kind wird  
in gute Pflege gegeben.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Wir suchen zu baldigen Antritt  
eine größere Anzahl von  
**Frauen zu Erarbeiten**  
in den im hiesigen Braunkohlen-  
Bergbau üblichen Schichten.  
Grube Otto bei Körbsdorf.

Ein guter Schwimmer  
zur Aufsicht und zum Unterricht  
erteilen für meine Herrenschwimm-  
analt gesucht.  
Robert Sternberg, Leun. Str. 30.  
Eine gute Schwimmerin  
für meine Damenbadeanstalt zur  
Aufsicht und zum Unterricht er-  
teilen wird gesucht.  
Robert Sternberg, Leun. Str. 30.  
**Landwirtschaftl. Arbeiter**  
sucht dauernde Beschäftigung.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Einige kräftige Frauen**  
für häusliche Arbeit gesucht  
Leberfabrik Vorwerk.

**Aufwartung**  
gesucht **Wallehe Str. 36, 1 Tr.**  
Für sofort gesucht **ordentliches  
Mädchen**  
in Saisonstellung. Mit Buch zu  
melden  
Goldbad Dürrenberg,  
Haus „Anna“, Promenade 1.

**Junges Mädchen**  
von außerhalb bei guter Be-  
handlung zum baldigen Antritt  
gesucht.  
Gustav Gahle, Obere Breitestr. 9.  
Jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
von auswärts zum 1. Juni gesucht.  
B. Eitner, Entenplan 1.

**Silb. Ketten mit Medaillon**  
vom Roten Brüdertain bis Mittel-  
schule verloren. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben bei  
Behmann, Roter Brüdertain 11.  
**Geidener Damen-Tchirm,**  
bläulich heller Griff, ohne Über-  
zug, von Leichter bis Gelangenen-  
lager verloren. Bitte geg. Belohn.  
in der Exped. abzugeben.

**10 Mk. Belohnung.**  
In der Nacht vom 1. zum 2. Mai  
ist mir eine Stufenleiter (Waler-  
leiter) 1,70 hoch von dem hinteren  
städtischen Friedhofe gestohlen  
worden, wer mir den Dieb nennt,  
erhält obige Belohnung.  
Rob. Schreyer, Rot. Feldweg 2

Siehe eine Bekant.

Parlamentarisches.

Am Dienstag herrschte am Mittwoch im Gegensatz zu den benetzten und fürchterlichen Auseinandersetzungen im Abgeordnetenhaus wühlende Ruhe. Freilich erhielt die Tagesordnung nur Fragen, über die sich die große Mehrheit des Reichstages seit langem einig ist und deren Regelung bisher noch nur an dem Wirtentag der Reichsregierung geschickert ist. Zunächst wurde die Vorlage zur Streichung des § 153 der Gewerbeordnung in erster und zweiter Lesung angenommen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Konföderativen, erklärten sich ohne Aussprache mit der Streichung einverstanden und wiesen nur Begründung ihrer Haltung auf den Anspruchscharakter hin, den diese Befreiung der Gewerbebetriebe im Laufe der Jahre zum Nutzen der Arbeiter angenommen hat. Mit besonderem Nachdruck hob in Übereinstimmung mit den Gewerkschaftsführern Legien, Feder-Arensberg, Behrens und Schiffer-Vorleser, der sozialistische Abg. Dove die großen Verdienste hervor, die sich die Gewerkschaften durch ihre weitgehende Unterstützung insbesondere in Kriegsangelegenheiten und durch ihren wertvollen Rat in wichtigen Angelegenheiten um die Kriegführung erworben haben. Er nahm scharf Stellung gegen die dem Willen des Gesetzgebers widersprechende Anwendung des Erpreßparagrafen auf den Zollmarkt. Nur die Konföderativen traten abweisig und ließen durch den Abg. Schiele ihren Willen über die ganze Richtung ausstrahlen, die ihnen nicht paßt und auf der die Aufhebung des § 153 zwar kein großes, aber doch immerhin ein gutes Stück vorwärts bedeute. Dann kam das Art. 113 des Reichsvertrages an die Reihe. Auch hier herrschte größtenteils bei den Reichsblättern Einverständnis darüber, daß Bestimmungen erlassen werden. Nur in Einzelfragen gingen die Meinungen auseinander, so beharrte eine Ausprägung der Art. 113 nicht gehalten wurde. Staatssekretär Freyher von Stein hielt eine kurze Begründungsrede, in der er das Entgegenkommen der Regierung gegen die Wünsche des Reichstages mit Erfahrungen in der Kriegszeit rechtfertigte. Auch hier sprach in der Hauptlinie Abgeordnete aus Gewerkschaftskreisen.

Die Besetzung der Reichstages begann am Mittwoch mit der Beratung der ihm überreichten Steuerentwürfe, d. h. den Besitzsteuern, der Umsatzsteuer und den Verlehrssteuern. Der Ausschuss erbot zunächst formell die Zustimmung, daß durch eine alsbald zu erlassende Bundesratsverordnung Maßnahmen in der Art der Sicherung der Augustersteuer angeordnet werden. Hierfür wurde die Beratung der Vorlage auf Erhöhung der Reichsabgabe für die Post- und Telegraphengebühren begonnen. Die Sozialdemokraten beantragten: Aufhebung der Postfreiheit der Briefen, die Unabgaben Sozialisten und die Abgeordneten der Parteien von der Zahlung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgelder. Abg. Götthein (Sozialf. Fr.) trat als Berichterstatter ebenfalls für die Befreiung der Postfreiheit der Briefen ein. Die föhlichen Familien sollten freiwillig auf ihr Postrecht verzichten und nicht erst einen Befreiung des Reichstages abwarten. Abg. Sabelum (Soz.) erbot Bedenken gegen die erhöhte Höhe der Post-, die den Verkehr erschweren und heinträchtigen. — Über die Postfreiheit der Briefen empfanden sich eine lebhafte Aussprache. Vertreter des Reichstages, der föhlich-föhmlichen Postfreiheit und der Sozialdemokraten erklärten sich für Aufhebung der Postfreiheit. Abg. Freyher von Stein (Soz.) antwortete: Die Reichsteilnahme hätte alle Verordnungen, die föhlich-föhmlichen Befreiung des Reiches allen Stellen gegenüber zu machen. Als notwendig die Verträge geschlossen wurden, die den föhlichen Postfreiheit zuzuhören, bestand noch kein Telefon, und daher sollte man prüfen, ob das Recht der föhlichen Postfreiheit, das die föhlichen Postfreiheit. Die föhlichen Postfreiheit sollte nicht aufgeben, was die föhlichen Postfreiheit. Die föhlichen Postfreiheit sollte nicht aufgeben, was die föhlichen Postfreiheit.

Provinz und Umgegend.

Beiz, 2. Mai. Auf Bahnhof Weidelsdorf wurde durch einen Hilfsknecht ein Lebensmittelfahrmittel aus Leipzig festgehalten. Er hatte 30 Pfund fettes schmeckendes Mehl, über 4 Pfund Butter, 50 Eier und 12 Stück Butter eingebracht. Wie die „Merseburger Zeitung“ meldet, kam die Butter von ein und demselben Erzeuger, da alle Stücken die gleiche Form hatten und denselben Stern trugen. Es wäre wünschenswert, daß in erster Linie der Erzeuger festgehalten und namhaft gemacht würde, der nur aus Inhaber die Untermengen der gerechten Verteilung entzieht.

Zemmerhof, 2. Mai. Eine Stiftung von 145 000 Mark hat die Firma Rodmanns unter der Leitung des 100 000 Mark für ein zu errichtendes Wohnhaus und 45 000 Mark für die städtische Speiseanstalt, damit diese auch nach dem Kriege weiterbetrieben kann. Von unbekannter Seite wurden 10 000 Mark geschenkt zum Ankauf von Grundstücken, auf denen Kriegserkrankten errichtet werden sollen. Zu dem nämlichen Zweck stiftete die Dachengemeinschaft Kemmer & Faber im Jahre 2000 Mark. Aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens ihres städtischen Museums ernannte die Stadt den langjährigen unermüden Förderer dieser Sehenswürdigkeit, Schriftführer Paul Woll, zum Ehrenbürger, desgleichen Kommerzienrat Paul Rodmann, der der Stadt ihre bis jetzt größte Stiftung spendierte und in so hochwürdiger Weise Wohltätigkeit erwies.

Delitzsch, 1. Mai. Durch einen Unfall fiel Frau bei der Überführung der Leiche des Bezugs eine ältere Frau tot, aus dem benachbarten Ziegelfeld ihr Leben ein. Sie hatte sich vor dem Eintreffen des Sonderzuges am Staatsbahnhof in einer Ecke angelehnt, von wo man gut sehen konnte, wie der Sonderzug fuhr. In diesem Jahre ist der größte Teil der Ernte allerdings beschlagnahmt. Dennoch ist im privaten Handel immerhin noch reichliches Angebot. Leider ist seit Ende der Woche durch die amtliche Höchstpreisverordnung die Preise nicht unerheblich gestiegen worden; während man Anfang voriger Woche das Pfund Spargel 1. Sorte noch gut und gerne für 80 Pf. haben konnte, kostet er jetzt 1,25 Mk.

Kassel, 1. Mai. Die Stadt Kassel teilte bis jetzt insgesamt 700 000 Quadratmeter Land vor den Türen auf und gab es als Kleinrenten als Pachtgärten ab. Bisher teilte die Stadtdirektion Verhandlungen mit der Hofverwaltung ein, für die Domäne das Pfund Spargel 1. Sorte noch gut und gerne für 80 Pf. haben konnte, kostet er jetzt 1,25 Mk.

Kassel, 1. Mai. Die Stadt Kassel teilte bis jetzt insgesamt 700 000 Quadratmeter Land vor den Türen auf und gab es als Kleinrenten als Pachtgärten ab. Bisher teilte die Stadtdirektion Verhandlungen mit der Hofverwaltung ein, für die Domäne das Pfund Spargel 1. Sorte noch gut und gerne für 80 Pf. haben konnte, kostet er jetzt 1,25 Mk.

Merseburg und Umgegend.

Ernenennung. Major Sünden, vor dem Feldzugs Kommandobefehl Nr. 153, ist zum Kommandeur des Reg. Inf. Reg. Nr. 24 ernannt worden. Major Sünden war bisher Kommandeur des 3. Bataillons Reg. Inf. Reg. Nr. 72. Anseichnung. Dem Luftsturmmann Gustav Tschödel, Große Zigarrenstraße 6 hier, Sohn des verstorbenen Schneidermeisters Tschödel, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Merseburger. Vor 100 Jahren, am 3. Mai 1818, wurde in Merseburg der nachfolgende Brief geschrieben, den die Reaktionäre hier wohl bekannte Persönlichkeit, ein von Feldzug 18/17 hatte er für die Sicherheit Kaiser Wilhelms und Bismarcks zu machen und sie besonders gegen Mordanschläge zu schützen. Die Aufgabe war schwierig, da beide in Betrandung ständig frei sich bewegten und die

Berichtollen.

Originalroman von G. Courtis-Mahler. 95. Fortsetzung. (Nachdruck verboten). „Seht, wie ich auch, wie meine Schulden bezahlt hat. Tante Stasi sagte mir, daß das Geld von einem Verwandten am Namenstag des Heiligen Hans.“ Hans von Kreuzberg lächelte und sah Tante Stasi fragend an. „Wohin das wußtest du, Stasi?“ Sie nickte lächelnd. „Ach, ich hab keine Handschrift auf meiner Visitenkarte. Aber so schon es mir auch geworden ist, habe ich mich doch nicht verirren. Gegen meinen Willen wollte ich den Schiefer nicht lästern.“ „Oho Stasi! Da hat meine Allian doch recht gehabt, als ich mir sagte: die Augen der Liebe leben schön.“ „Ich hab geglaubt, daß ich mich nicht verirren würde.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“

„Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“

„Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“ „Aber, wenn ich mich nicht verirren würde, dann hätte ich mich nicht verirren.“



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einsch. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restemeter 75 Pf., Schriftzweigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Blaupapier ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 103

Freitag den 3. Mai 1918

44. Jahrg.

## Artilleriekampf im Westen. — Sebastopol genommen.

### Die Fortsetzung der Wahlrechtsdebatte.

Die Gegner des gleichen Wahlrechts bleiben bei ihrem Widerstand, auch der Ministerpräsident Graf Hertling hat sie mit seinen persönlichen Jureben, hat sie mit der Möglichkeit eines Kompromisses und hat sie mit der Warnung vor den Folgen nicht überzeugt. Als ob der Freientag der Nationalliberalen überhaupt nicht stattgefunden hätte, so entschied sich die Ablehnung, die der Abg. Lohmann für die eine Hälfte der Nationalliberalen Fraktion gegen das gleiche Wahlrecht aussprach. Herr Lohmann richtete fast all seine Ausführungen nach den Wünschen der Konservativen, die ihm dafür fast ununterbrochen mit Beifall dankten. Sie konnten es, denn dieser nationalliberale Führer arbeitete mit denselben Argumenten wie Herr von Heydebrand. Weil Herr Lohmann eine Übersetzung des preussischen Staates durch die Sozialdemokratie fürchtete, ist er gegen das gleiche Wahlrecht. Als ob er dadurch das Anwachsen der Sozialdemokratie aufhielt. Im Gegenteil, der Minister Dr. Drews führte ihm später sehr nachdrücklich zu Gemüte, daß er mit der Ablehnung des gleichen Wahlrechts gegen den Vorstoß für eine radikale Sozialreform kämpfe. Herr Lohmann ist die Sozialdemokratie nicht, aus der Sorge heraus, daß die Sozialdemokraten auch in der preussischen Steuerpolitik den Ausschlag geben könnten, sind die schwerindustriellen Nationalliberalen gegen das gleiche Wahlrecht. Man wurde an einen Ausspruch des Albenburg-Januschan erinnert, daß man das Fortkommen der Besitzenden nicht der beifoligen Waffe überantworten dürfe. Mit seinem starren Widerstand veranlaßte Herr Dr. Lohmann den Wahlrechtsminister Herrn Dr. Drews zu einem neuen eifrigen Bemühen für das allgemeine und gleiche Wahlrecht. An Herrn Dr. Drews erkennt man am deutlichsten die Wandlungen, die

### Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 2. Mai. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfrent ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Lucebach, bei Wionibider, Vassign und Noyon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Geheißaktivität auf Erkundungen beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden sehr reger. Kleinerer Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Osten.

Ukraine.

Vor Sebastopol brachen vier feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflös befreit. Erster Generalquartiermeister Zubendorff.

26000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer versenkte neuerdings ein U-Boot, Kommandant Kapitänleutnant Klesing, bei schwerem Wetter fünf Dampfer von zusammen etwa

26000 Brutto-Registertonnen.

Alle Dampfer waren gesichert, vier von ihnen tief beladen. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

3 norwegische Dampfer torpediert.

Christiania, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie das hiesige Schiffsamt meldet, sind am Montag drei norwegische Dampfer durch Torpedos versenkt worden.

Die Entscheidung noch vor Pfingsten?

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Londoner Mütter sind der Meinung, daß die Entscheidung des Krieges noch vor Pfingsten fallen wird.

Marshall Haigs Bericht.

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Marshall Haig berichtet in seiner gestrigen Meldung: Vollstehende hat unter heftigstem Artilleriefeuer zu leiden, so daß der Ort von der Bevölkerung geräumt und auch die englischen Truppen zurückgenommen werden mußten.

Auch die Chinesen wollen helfen.

Rotterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Dieser Tage ist in Washington eine chinesische politische Kommission eingetroffen, die der amerikanischen Regierung gegenüber erklärt, daß China bereit sei, sofort eine Million Mann als Kriegsheer für die Entente nach Europa zu versetzen, sofern die Entente die nötige Donnanne zur Verpflegung stelle und die Lebensmittellieferung und Munitionsbefahrung übernehme.

Zur Eroberung von Wiborg.

Stockholm, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Seltensjörs wird gemeldet: Die Eroberung von Wiborg wurde erst nach schwerem, blutigem Kampfe gemacht. Die rote Garde leistete äußerst heftigen Widerstand. Sie ist aber jetzt so gut wie angebrochen. Die Zahl der in Wiborg gefangenen roten Garben hat sich auf über 6000 erhöht.

Zur Lage in Irland.

Amsterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus London ist der Staatssekretär für Irland Hughes nacheinander von seinem Posten zurückgetreten, da die jetzige ernste Lage in Irland seine Position unhaltbar gemacht hätte.

Situation heraus, wie sie sich gestaltete. Er warnte die Regierung, die Vorlagen zu sehr mit sogenannten Eideckungen zu befallen. Wenn die Regierung fest bei ihrer Forderung bleibe, werde sie ihren Willen mit Hilfe des Volkes durchsetzen; denn bei einer Auflösung des Abgeordnetentages würde in gemeinsamer Front der Widerstand der konservativ-schwerindustriellen Gegner, ohne daß die Erregung draußen im Lande zu groß würde, gebrochen werden können. Die Parole für den Wahlkampf werde sein: Für oder wider das gleiche Wahlrecht! Was nun auch der Kampf im Abgeordnetentage aussehe wie er will, der Glaube der fortschrittlichen Volkspartei, daß sich das gleiche Wahlrecht durchsetzen wird und bald durchsetzen wird, ist unerschütterlich. Nach diesem freien und freien Bekenntnis des Abg. Dr. Bohnke zu dem gleichen Wahlrecht und zu dem mühsigen Volke kam in dem Spandauer Reichsanwalt 3. Abide ein fanatischer Gegner des gleichen Wahlrechts zum Wort. Er sprach als neuer Führer der Freireformierten, er sprach an der Stelle, wo sonst der kluge und geschickte Freiherr von Zeblich zu sprechen pflegte. Die Einsichtigen sind in der freireformierten Fraktion in der Minderheit geblieben. Die Abgeordneten, die fürchteten, daß es den freireformierten bei dem gleichen Wahlrecht in Preußen ähnlich ergehen könnte, wie der Reichspartei im Reichstage, haben das Übergewicht gewonnen und haben die Verantwortung für die Abweisung des Parteinteresses gestellt. Der Sohn des Jahrzehnte langen Führers Partei, der junge Herr von Kardorff, seit seinem Eintritt in das preussische Abgeordnetentage der präsumtive Nachfolger des Herrn von Zeblich in der Führerschaft, hat die Konsequenzen daraus gezogen. Er ist aus der freireformierten Fraktion ausgetreten, um sich durch Fraktionswechseln unbedenklich für das gleiche Wahlrecht einzusetzen zu können. Herr Abide sprach wie Herr von Heydebrand aber wie Herr Lohmann, nur etwas demagogischer, nur etwas aufreißender. Er wollte wohl beweisen, daß er der rechte Führer sei. Der Abg. Hirsch von der alten Sozialdemokratie trat für die Regierungsvorlage ein, der Abg. Ströbel tat es bis zu einem gewissen Grade auch, ohne aber bestimmt zu versichern, daß bei der Schlussabstimmung die Unabhängigen auch sicher mit Ja stimmen würden.

## Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht meldet: Von allen Kriegsschauplätzen nichts Neues. In Ergänzung des gestrigen Heeresberichtes liegen heute folgende Meldungen vor:

Die Kämpfe bei Dranoeter.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern unternahm der Feind starke Angriffe gegen unsere Stellungen bei Vangevelen, nördlich des Dorfes Kemmel und vor allem festhalten hintereinander gegen unsere Linien westlich Dranoeter, die jedesmal unter ungeheuren blutigen Verlusten restlos zusammenbrachen. Inzwischen mußten frisch in den Kampf geworfene französische Kräfte bei Dranoeter im Kampf um Englands Breithe auf schwerste Linien. Die rücksichtslos durchgeführten Angriffe, die besonders wichtig für den Gegner die dort verlorenen Stellungen sind, trugen durch die Ergänzbarkeit der fortspiegeligen Anstöße lebhaft dazu bei, die von der deutschen Führung beabsichtigte Beträumung der feindlichen Heeresmacht zu beschleunigen. Nachdem bereits in der Nacht vom 29. zum 30. und im Morgen des 30. April drei starke feindliche Angriffe gegen Dranoeter zum Teil im Gegenstoß abgewiesen waren, brach am 10.30 Uhr vormittags ein neuer starker feindlicher Angriff gegen unsere Linien westlich Dranoeter vor, der in dem frontalen und flankierenden Vernichtungseifer schon vor der feindlichen Infanteriestellungen zerbrach. Um 1.30 Uhr nachmittags folgte schlagartig ein neuer starker Artilleriefeuer zwischen Dranoeter und westlich Dranoeter ein. Dem starken Feuer folgte um 5.15 Uhr nachmittags ein tief geladener feindlicher Angriff, der ebenfalls unter schweren Feindverlusten abgebrochen wurde. Trotz der wiederholten Mißerfolge gab der Feind keine ver-



für den konservativen Einfluß fürchteten. Die Rechte konnten nicht zu ihrem Recht kommen, darf den Truppen aber der Front, die das Vaterland gereit haben, nicht ihr Lohn werden. Herr Dr. Bohnke arbeitete auch klar die